

## GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: [pfarreuh@oblaten.at](mailto:pfarreuh@oblaten.at); [www.oblaten.at/Heiligenstadt](http://www.oblaten.at/Heiligenstadt)

Pfarrkanzlei: Di, Mi 13.00 – 16.00; Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 -12.00



### Evangelium: Lukas 10,25-37

» Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. «

1. L: Deuteronomium 30,10-14; 2. L: Kolosser 1,15-20

### So 14.07.19 – 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe: MdS „Salzburg“

11.30 – Heilige Messe: Maronitische Gemeinde (Arabisch)

Mo 15.07.19: 8.15 – Heilige Messe

Di 16.07.19: \*17.30 – Rosenkranz\* 18.00 – Heilige Messe: MdS „Bratislava“

Mi 17.07.19: 8.15 – Heilige Messe

Do 18.07.19: 17.30 – Rosenkranz\*\*\* 18.00 – Heilige Messe

Fr 19.07.19: 8.15 – Heilige Messe: MdS „USA“

Sa 20.07.19: 17.30 \*\*\* Rosenkranz \*\*\*

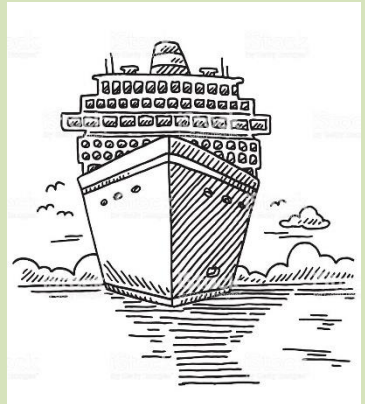
18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse: Für die Pfarrgemeinde

### So 21.07.19 – 16. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe: Für † Walter Schwingenschlögl

11.30 – Heilige Messe: Maronitische Gemeinde (Arabisch)

Manchmal führt der Weg von  
Jerusalem nach Jericho  
mitten durchs Mittelmeer;  
manchmal sind Räuber auch  
kriminelle Menschenschlepper;  
und manchmal sind es  
Kreuzfahrtschiffe, die  
achtlos vorüberfahren.



## Ausgelegt! Lukas 10, 25-37

Zu Silvester war ich in meiner Heimat in Wien. In seiner Silvesteransprache hat Kardinal Schönborn davon gesprochen, was für ihn persönlich das „Wort des Jahres“ war: nämlich das Wort „Mitgefühl“. Im heutigen Evangelium wird zuerst das Gespräch zwischen Jesus und einem Gesetzeslehrer geschildert, in dem es um das „ganze“ Leben geht und um das Lieben. Wie geht das, „ganz“ zu leben und zu lieben – mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit allen Kräften? Jesus geht nicht ins Erklären oder Argumentieren, sondern er bringt dazu wieder einmal eine Geschichte, nämlich die, die als „Geschichte vom barmherzigen Samariter“ bekannt geworden ist. Sie ist zum Inbegriff der Barmherzigkeit, der Menschlichkeit, des Liebens, der großzügigen und unkomplizierten Hilfe geworden.

Ich mag diese Geschichte, weil sie so konkret ist. Hier ist Lieben keine romantische Angelegenheit, Barmherzigkeit ist nicht naives Gutmenschentum, und Menschlichkeit ist keine Einladung, sich ausnützen zu lassen. „Er hatte Mitleid“, heißt es im Text. „Er hatte Mitgefühl“, könnte man in Anlehnung an Kardinal Schönborn auch sagen. Mitleid und Mitgefühl sind zwei alte Tugenden. Sie brauchen keine Gefühlsaufwallungen, sondern es geht um Respekt, um Menschlichkeit und um einen gesunden, realistischen Sinn für das, was jetzt möglich und sinnvoll ist, um einem Menschen einen Schritt weiterzuhelfen und um weiteres Unheil zu verhindern. Eine solche Zuwendung schafft „Sympathie“, also Mitgefühl und ganzes Leben, und zwar für den anderen und auch für mich.



Immer ist die wichtigste Stunde die gegenwärtige; immer ist der wichtigste Mensch, der dir gerade gegenübersteht; immer ist die wichtigste Tat die Liebe.

Meister Eckhart